

rang und Amt sowie für die Präsentation des königlich-kaiserlichen Lehenherrs an der Spitze der hierarchischen Ordnung. – Jörg FEUCHTER, Oratorik und Öffentlichkeit spätmittelalterlicher Repräsentativversammlungen. Zu zwei Diskursvorgaben von Jürgen Habermas, Otto Brunner und Carl Schmitt (S. 183–202), stellt die Rede als öffentliche politische Handlung und Basisakt im Zeremoniell der Versammlungen vor und weist darauf hin, daß die Erforschung der symbolischen Kommunikation bisher zu stark auf Visuelles und Nonverbales ausgerichtet war. Öffentliches Sprechen als Medium der Macht sollte in seiner Verknüpfung mit dem Zeichenhaften, Verbildlichten und Sichtbargemachten gesehen werden. – Birgit STUDT, Geplante Öffentlichkeiten: Propaganda (S. 203–236), beschreibt Propaganda als intentionalen Versuch, öffentliches Handeln und Verhalten von Menschen zu steuern, und schreibt ihr eine wichtige Rolle als Integrationsfaktor in staatsbildenden Prozessen zu. – Heike Johanna MIERAU, Fama als Mittel zur Herstellung von Öffentlichkeit und Gemeinwohl in der Zeit des Konziliarismus (S. 237–286), behandelt eingehend und vor allem auf das Konstanzer Konzil bezogen das Gerücht als verdeckte, temporäre Kommunikationsform, die auf das Gemeinwohl zielt. – Michael JÜCKER, Ereignisbildung, Rechtfertigung und Öffentlichkeiten im hoch- und spätmittelalterlichen Kriegswesen. Kommunikationshistorische Beobachtungen und vergleichende Überlegungen am Beispiel des 4. Kreuzzuges und der Burgunderkriege (S. 287–327), hebt besonders den Aspekt der Sakralität hervor, die im MA untrennbar mit Politik und politischer Öffentlichkeit verwoben ist: Was auch geschieht, und sei es noch so zufällig, es erscheint als Wille Gottes. – Pierre MONNET, Die Stadt, ein Ort der politischen Öffentlichkeit im Spätmittelalter? Ein Thesenpapier (S. 329–359), betont, daß ma. Urbanität durch eine verdichtete Kommunikation mit hoher Komplexität in einem begrenzten Raum, eben der Stadt, charakterisiert ist. – Pavlina RYCHTEROVÁ, Die Verbrennung von Johannes Hus als europäisches Ereignis. Öffentlichkeit und Öffentlichkeiten am Vorabend der hussitischen Revolution (S. 361–383), zeigt am Beispiel der Hinrichtung der führenden Persönlichkeit der Reform, wie zum Ende des MA hin kommunikative Prozesse der Ereignisbe- und -verarbeitung vonstatten gehen. – Caspar HIRSCHI, Die Erneuerungskraft des Anachronismus. Zur Bedeutung des Renaissance-Humanismus für die Geschichte politischer Öffentlichkeiten (S. 385–431), untersucht, aufgrund welcher Theoriedefizite die grundlegende Bedeutung des Renaissance-Humanismus für die Ausbildung der modernen Öffentlichkeit bisher nicht erkannt wurde. Das Resümee von Nikolas JASPERT, Politische Öffentlichkeit im Spätmittelalter: Zusammenfassung (S. 433–449), referiert die auf der Tagung gehaltenen Vorträge unter den Stichworten: Sphären der Begriffe „Öffentlichkeit“ und „öffentlich“, Ergebnisse und Tendenzen, Zeit und Raum, Quellen und Medien sowie Potential und Perspektiven, dabei eigene Sichtweisen einbringend. Das abschließende Namenregister wurde von Mona Alina Kirsch erstellt (S. 451–460).

Michael Lindner

Europäische Governance im Spätmittelalter. Heinrich VII. von Luxemburg und die großen Dynastien Europas. Governance européenne au bas moyen âge. Henri VII de Luxembourg et l'Europe des grandes dynasties. Actes des 15es journées lotharingiennes, 14–17 octobre 2008, Université de Luxem-